Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

75 (1.7.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364218

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 75. Dienstag, den 1. Juli 1873.

☞ Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartal der **„Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“**. Dieselben werden, wie bisher, wöchentlich drei Mal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinen zu dem billigen Preise von 10 Sgr. pro Quartal. — Annoncen finden die wirksamste Verbreitung und werden für Elsfleth mit 9 Pfennige, bei Wiederholungen mit 6 Pfennige und für auswärts mit 1 Groschen pro Zeile berechnet.

Für das wöchentlich einmal erscheinende **„Illustrirte Unterhaltungsblatt“** beginnt gleichfalls ein neues Quartal und kostet pro Quartal 7½ gr. Wir bitten um recht baldige Bestellung, damit die Zusendung pünktlich erfolgen kann.

Bestellungen übernehmen sämmtliche Postanstalten, sowie für hier die Expedition und der Expeditionsbote.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ein

Die Expedition der „Nachrichten“.

---

†> **Elsfleth**, 30. Juni. Der diesjährige Elsflether Kramermarkt, welcher laut Anzeige in den Kalendern am Mittwoch, den 24. September beginnen sollte, nimmt nun doch am Sonntag, den 21. September seinen Anfang.

— In einem Bericht der Köln. Ztg. über die Kunstausstellung zu Düsseldorf lesen wir über ein neues Bild unseres Landsmanns Emil Volckers: „Ein größeres figurenreiches und überaus fleißig durchgeführtes Bild von Emil Volckers bietet hauptsächlich ein ethnographisches Interesse. Es stellt eine Marktscene aus der Walachei dar. Wir würden von der Richtigkeit der Darstellung überzeugt sein, wenn wir auch nicht wüßten, daß Herr Volckers an Ort und Stelle Land und Leute sorgfältig studirt hat, denn alles, was wir in seinem Gemälde sehen, ist charakteristisch, eigenthümlich und doch nicht eben phantastisch oder unwahrscheinlich. Das Bild ist sehr klar von Farbe und bei allem Reichthum an Gruppen, Einzelfiguren und Gegenständen sehr einheitlich und ruhig von Haltung. Das Einzelne ist ungemein ausführlich und miniaturartig behandelt, wobei denn freilich eine gewisse Härte nicht wohl ausbleiben konnte.“

— Die Strohhutfabrikanten Deutschlands hatten sich bekanntlich schon im vorigen Jahre geeinigt und gemeinschaftlich eigene Hutformen geschaffen. Jetzt ist man noch einen Schritt weiter gegangen und hat Prämien von 300 Mark, 200 Mark, 100 Mark, ausgesetzt für die drei besten Hutformen, die bei der Modenwahl am 7. Juli in Dresden für die Saison 1874 gewählt werden sollen. Jeder, der im Stande ist, neue Formen zu schaffen, kann sich durch Einsendung von Formen bei der Modenwahl betheiligen und sind die Modelle bis 5. Juli an Herrn Benno Fehrmann in Dresden zu senden. Nähere Auskunft und Programme für die Modenwahl ertheilt die Redaction der Hutmacherzeitung in Berlin, Sebastianstraße 86.

— Herford, 25. Juni. In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. wurde das hiesige Strafanstalts-Gebäude ein Raub der Flammen. Gegen 1 Uhr wurde der das Gefängniß abpatrouillirende Aufseher auf ein ungewöhnliches Geräusch an der Außenseite des Gebäudes aufmerksam, konnte aber dort nichts Verdächtiges entdecken. Hierauf durchsuchte er das Haus bis unters Dach, fand aber hierbei schon eine Thüre zum Boden erbrochen. Als er letzteren betrat, brannte das dort aufgehäufte Material schon an zwei verschiedenen Stellen. Sofort ließ er Allarm schlagen und die Gefangenen wurden truppweise unter guter Bedeckung nach der benachbarten Kirche gebracht. Bei diesem Transporte zeigte es sich, daß auf einem Zimmer zwei Gefangene fehlten, die auf eine bis jetzt unerklärte Art und Weise aus dem Gefängnisse ausgebrochen waren und vermuthlich den Brand legten, um in der dadurch entstehenden Verwirrung die leichtere Flucht zu veranstalten. Der eine der Cumpane hatte lebenslänglich, der andere noch etwa 15 Jahre zu sitzen. Das auf dem Boden aufgehäufte Material gab dem schnell um sich greifenden Brande so reichlichen Nahrungsstoff, daß an Löschen gar nicht zu denken war. Es waren dort aufgestapelt: überzählige Betten, gefüllte Strohsäcke und Stroh, Holz, Weiden. In kaum 20 Mi-

---

Der Spion.

Ein heiteres Bild aus ernster Zeit von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Der Colporteur war erschreckt zurückgetreten, er sah die Augen Aller drohend auf sich gerichtet.

„Soll ich Ihnen sagen, was dieser Napoleon war und ist?“ fuhr der Sergeant mit steigender Erbitterung fort. „Er war in Straßburg ein Hanswurst, am zweiten December achtzehnhundert-einundfünfzig ein Meineidiger und Meuchelmörder und ist heute nichts weiter, als ein rauflustiger Abenteurer, der seinen wankenden Thron mit dem Blut des deutschen und seines eignen Volks leimen will. Glauben Sie, man könne der preußischen Armee so leicht eine Nase drehen? Wir kennen auch Geschichte, mein lieber Mann, und wenn Sie sich nicht bald hinausmachen, werden wir Ihnen zeigen, daß wir auch noch etwas Andres kennen!“

Der Colporteur packte seine Karten und Bücher zusammen.

„Ich wußte das nicht“, sagte er gleichsam sich entschuldigend, „ich kann nicht jedes Buch lesen, bevor ich es verkaufe —“

„Herr, das ist Seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit!“ donnerte der Sergeant, dessen sehnige Faust den schmächtigen Arm des buckligen Mannes umklammerte. „Hat Er mich nicht auf dieses Buch aufmerksam gemacht?“

„Ja, ich dachte“ —

„Narren denken, vernünftige Leute wissen! Wenn Er sich noch einmal hier blicken läßt, dann werde ich Ihm zeigen, wo Barthel den Most holt.“

Der Colporteur flog mehr als er ging zur Thüre hinaus, welche der Sergeant dröhnend hinter ihm zuwarf.

„Dieser elende Geselle!“ brummte der letztere. „Fast sollte man glauben, der Kerl habe uns aufwiegeln, unsre Gesinnungen erproben wollen. Na, hätte ich gewußt, daß dies seine Absicht gewesen sei, dann wäre er nicht mit heiler Haut davon gekommen.“

„Bah, was liegt an einem solchen Schuft!“ sagte der Gefreite. „Es ist nicht der Mühe werth, daß man sich aufregt.“

„Wenn er mir noch einmal in der Kaserne begegnet, schlage ich ihm die Knochen entzwei“, bemerkte der Tambour, während er eifrig die Gläser füllte. „Mir sollte Einer kommen, der mich aufwiegeln wollte! Fest steht und treu die Wacht am Rhein!“

Jubelnd sang der Chor noch einmal den Refrain: Fest steht und treu die Wacht am Rhein! (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

unten war der Speicher und die obere Etage zerstört. Das Rettungswerk mußte auf die Mobilien der Zellen und auf den Schutz der nahe liegenden Beamtenwohnungen beschränkt werden. Gestern Morgen war das Gebäude bis auf die Außenmauern und das gewölbte Souterrain eingeäschert. Die beiden ausgerissenen Sträflinge wurden bald nach Ausbruch des Brandes und zwar der Eine am Bahnhof durch Bürger Herfords, der andere an dem Ufer der Werre versteckt wieder eingefangen. Menschenleben gingen bei dem Brande nicht verloren, auch der Transport der 335 Sträflinge ging ohne Störung vor sich. — Der Verlust an Material und fertigen Arbeiten 2c. ist ziemlich bedeutend, bis jetzt jedoch noch nicht genau zu schätzen. Als Anstifter des Brandes des Strafanstalts-Gebäudes ist der übel berüchtigte Gefangene Mönter ermittelt, welcher die That auch bereits eingestanden und mit derselben die Erleichterung eines Fluchtversuches beabsichtigt haben soll. Er verbüßte hier eine fünfzehnjährige Zuchthausstrafe und hatte zwei andere zu lebenswieriger Haft verurtheilte Gefangene zur Theilnahme an seiner Entweichung bewogen. Letztere gelang auch bei der auf das ausbrechende Feuer gerichteten Aufmerksamkeit der Militärposten, doch wurden die beiden Complicen gleich hinter der Anstalt, Mönter etwas später am Steinthor wieder eingefangen. Der Regierungspräsident, der Staatsanwalt und ein Regierungsassessor hatten im Laufe des Tages sich eingefunden, die Untersuchung über den Thatbestand aufgenommen und die nothwendigen Anordnungen getroffen. Der Commandant von Minden, Oberst von Delitz, leitete persönlich die Maßnahmen zum Transport der Gefangenen.

— Mannheim, 24. Juni. Friedrich Hecker, der kürzlich aus der Schweiz hierher zurückkehrte, ist an der Gesichtsrose erkrankt.

— In einer der böhmischen Festungen stand neulich Mittags ein frisch eingekleideter Rekrut vor der Hauptwache zum ersten Male auf dem Posten, als zufällig der Festungs-Commandant vorbeischritt. Der Neuling im Solde des Mars präsentirte dem General, rief aber nicht, wie es vorschriftsmäßig, ins Gewehr. Der Commandant trat an den Rekruten heran und stellte ihn zur Rede, warum er nicht ins Gewehr gerufen habe. Der Rekrut, ein Egerländer, sichtlich bestürzt, entgegnete treuherzig: „Herr General, 's nützt nichts, sie sitzen alle drinnen beim Essen." Der militärische Ernst des Commandanten verwandelte sich angesichts der naiven Anschauung des angehenden Kriegers, der seine Kameraden nicht beim Mittagsessen stören zu dürfen glaubte, in die heiterste Laune.

— Petersburg, 27. Juni. Der „Russische Invalide" bringt noch Nachrichten über die Avantgardengefechte des Detachements Orenburg. Dasselbe schlug am 24. Mai einen von den Chiwesen unternommenen Nachtangriff zurück und griff darauf am 26. Mai seinerseits die aus 500 Chiwesen bestehende Arrièregarde an und zwang sie zum Rückzug. An demselben Tage fand die Vereinigung mit der Mangyschlak-Abtheilung statt. 6000 Chiwesen flüchteten von Chodjeli und ließen das Lager und Geschütze zurück. Am 27. Mai erfolgte die Besetzung von Chodjeli.

— Luzern, 24. Juni. Gestern fand die Eröffnung der zweiten Strecke der Rigi-Eisenbahn statt, nämlich von Staffelhöhe auf den höchsten Punkt, Rigikulm. An dem Feste nahmen Bundespräsident Ceresole, Vicepräsident Schenk und die Gesandten des Kaisers von Japan, welche die Weltausstellung besucht hatten, Theil. Um 1/4 nach 11 Uhr beförderten drei geschmückte Bahnzüge die Theilnehmer am Feste auf Rigikulm, wo man in 1 1/2 Stunden ankam. Die neue Strecke ist, wie die seit zwei Jahren eröffnete Linie von Vitznau auf Rigi-Kaltbad, kunstgerecht und mit Gewähr für die größte Sicherheit angelegt und ausgeführt.

— (Lulu heirathet.) Der „Pariser Figaro" bringt die überraschende Nachricht, daß der kaiserliche Prinz sich mit der jüngsten Tochter der Königin Victoria verlobt habe.

— Luneville, 24. Juni. Durch Commandanturbefehl von gestern ist den Franzosen verboten, länger als 9 Uhr sich auf der Straße blicken zu lassen. Cafés und Kaufläden müssen um diese Zeit geschlossen sein. Vergangenen Sonnabend warfen einige Franzosen durch die Fenster des Officierscasinos mit Steinen, wobei einer der Officiere getroffen wurde. Dieser Vorfall war die Veranlassung zu dem für die Einwohner jedenfalls sehr unangenehmen Befehle. Die Patrouillen wurden für die Nacht bedeutend verstärkt und über 60 Franzosen wurden auf der Hauptwache abgeliefert, weil sie das Verbot nicht befolgt hatten. Die meisten der hiesigen Einwohner stellten sich vor ihren Hausthüren auf und verschwanden, wenn eine Patrouille in der Nähe war, oder sie besahen sich die vorüberziehenden Soldaten vom Fenster, wobei sie unter sich raisonirten oder von Fenster zu Fenster über die Straße sich über die Sachlage unterhielten. Die Maßregel ist zwar strenge, sie wird aber den Franzosen jedenfalls zeigen, daß die Deutschen bis zum letzten Augenblick, so lange sie Frankreich occupirt haben, die Herren im Lande sind, und daß sie sich nichts gefallen lassen.

— London, 26. Juni. Die Polizei hält gegenwärtig ein wachsames Auge auf mehre Schiffe, die angeblich mit Waffen und Munition für die Carlisten bestimmt sind und soll zwei derselben heute mit Beschlag belegt haben. Diese mit Namen „Queen of the Seas" und „Deerhound" waren mit regelrechten Schiffspapieren versehen und das erstgenannte war mit seiner Waffen- und Munitionsladung aus Havre herübergekommen, angeblich um nach Alexandrien zu gehen. Wenn daher die Beschlagnahme wirklich erfolgt sein soll, steht es noch immer in Frage, ob die Behörden im Stande sein werden, sie den englischen Gesetzen zufolge aufrecht zu erhalten. Ihr guter Wille dafür steht nach ihrer bisherigen Ueberwachung der verdächtigen Fahrzeuge in keinem Zweifel.

— Newyork, 11. Juni. Der Modockrieg ist zwar beendet, aber mit den Modocs wissen die Amerikaner nicht recht was anfangen. Am 31. Mai war der größere Theil der noch überlebenden Indianer gefangen genommen worden, nämlich 15 Krieger und 19 Frauen und Kinder und schließlich wurde auch der letzte Rest mit dem Capitän Jack bezwungen. Dieser berüchtigte Häuptling bot einen traurigen Anblick dar, als er gehüllt in eine Decke, stumm auf einem Felsen in dem indianischen Lager saß und mit sich thun ließ, was man wollte. Die übrigen Modocs betrachteten ihn als wahnsinnig. Als am 31. Mai Capitän Jack sich davongemacht hatte, erhielten drei Abtheilungen Befehl, ihn zu verfolgen. Die Warm-Spring-Indianer, welche unter dem Befehle des Oberst Perry den Häuptling verfolgten, fanden bald seine Spur und umringten sein Versteck. Ein Modoc erschien hierauf mit einem weißen Lappen zum Zeichen des Friedens und erklärte einem der verfolgenden Indianer, daß der Häuptling zur Uebergabe entschlossen sei. Vorsichtig trat er aus seinem Verstecke heraus, warf einen ängstlichen Blick um sich und hielt sodann die Hände seinen Feinden hin. Mit ihm wurden zwei Krieger, fünf Weiber und sieben Kinder gefangen genommen. Der vielgenannte Häuptling ist 40 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll hoch, kräftig gebaut und hat ein großes, wohlgeformtes und stark markirtes Gesicht. Als der Gefangene im Lager ankam, machte sich die größte Freude geltend. Alles kam, die Curiosität anzustarren. Er aber blieb stumm und unbeweglich. Capitän Jack und Schenchin wurden hierauf als die Hauptgefangenen zusammengefesselt. Sie ertrugen diese Schmach, ohne ein Wort zu sprechen. „Scarfaced Charley" protestirte, wurde aber bald zum Schweigen gebracht. Die Warm-Spring-Indianer führten hierauf als diejenigen, welche den Kampf beendigt hatten, einen großen Siegestanz mit wahnsinnigen Demonstrationen auf. Aber nun da die Modocs glücklich in Sicherheit gebracht sind, fragt es sich, was mit ihnen gethan werden soll. Der Attorney-General ist der Ansicht, daß sie nach Kriegsrecht behandelt werden sollen. Derselbe räth eine Militärcommission einzusetzen, welche über diejenigen Modocs, die sich Verbrechen gegen die allgemein anerkannten Kriegsgebräuche haben zu Schulden kommen lassen, zu Gericht sitzen soll und nach den Kriegsgesetzen ihr Urtheil sprechen. Der Präsident Grant ist hiermit einverstanden, und auf diese Weise haben einige ihr Leben noch, welche sonst schon längst todt gewesen wären. General Davis war schon mit dem Errichten von Galgen beschäftigt, als die Entscheidung telegrapisch gemeldet wurde. General Schofield hat Befehl erhalten, eine Militärcommission einzusetzen, und deren Urtheile sollen vor ihrer Ausführung erst nach Washington gemeldet werden. — Capitän Jack hat inzwischen schon einen Fluchtversuch gemacht, der aber zur Zeit vereitelt wurde. Er ärgerte sich namentlich darüber, daß zwei andere gefangene Modocs ungefesselt und sogar bewaffnet umhergehen können. Er hielt eine wilde Rede darüber in seiner Sprache, deren Inhalt ein anderer Modoc erklärte in dem er sagte: „Er sein verrückt zu sehen, daß weiße Mann nicht behandeln alle gleich." Er leugnet den General Canby ermordet zu haben. Andere, über die er keine Gewalt ausüben konnte, haben es gethan. In der grausamen Kriegführung, sagte er, sei es vor Allen von Davis, dem Häuptlinge der Klamaths, angestachelt worden.

Landesbibliothek Oldenburg

— Newyork, 28. Juni. Die Stadt Hamilton in Nevada ist durch Feuersbrunst verheert.

— Unter einem nördlicheren Breitengrade wurde noch nie ein Sterblicher geboren, als das vierte Kind des Eskimos Hans Christian, welches 100 engl. Meilen nördlicher als jede Menschenwohnung auf der „Polaris" das Licht der Welt erblickte. Der Eskimo mit Frau und drei Kindern wurden an Bord genommen, nachdem es Disco erreicht hatte. Da das Kind auf einem amerikanischen Schiffe und unter der nationalen Flagge geboren wurde, betrachten die Vereinigten Staaten diesen Sohn des höchsten Nordens als ihren Bürger.

— An die Redaction des in San Francisco erscheinenden „Chronicle" erging vor Kurzem die kindliche Anfrage, woher Kain seine Frau genommen habe, da, wie die Bibel erzählt, es damals doch außer Eva, der Mutter Kain's, keine weibliche Wesen gab. Die Redaction antwortete, eine solche unnütze Neugier und Einmischung in Familien-Angelegenheiten sei verwerflich und eine Verletzung der Heiligkeit des Familienlebens. Aus Schonung für die noch lebenden Verwandeten des Verstorbenen müsse die Redaction sich daher weigern die Anfrage zu beantworten.

— Calcutta, 28. Juni. Nachrichten aus Sumatra bestätigen, daß die Holländer den Atchinesen behufs friedlicher Beilegung des Streites Schadenersatz für Beschießung von Coutmosque und Bezahlung der Kriegskosten anboten, sie fordern als Gegenleistung die Bestätigung gewisser Privilegien. Der Sultan soll unabhängig bleiben, die Holländer versprechen, sich nicht in die unhamedanische Religion Atchins zu mischen. Delhi ist ruhig.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Mittwoch	den	2. Juli	7 Uhr	25 Min.
Donnerstag	„	3. „	8 „	15 „
Freitag	„	4. „	9 „	25 „
Sonnabend	„	5. „	10 „	40 „

Post-Dampfschiffverbindungen nach außereuropäischen Ländern.

Zusammengestellt Ende Juni 1873.

Nach	Abgangshäfen.	Der Abgang der nächsten Schiffe findet aus den nebenbemerkten Häfen statt.
Australien und Neuseeland über Alexandrien und Suez	Triest	am 11. Juli, 8. August 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 14. Juli, 12. August früh.
Brasilien*), Buenos-Ayres, Montevideo	Southampton	am 9. Juli, 9. August Mittags.
(*) Die aus Southampton am 9., aus Liverpool am 2., 16., 30., und aus Bordeaux am 5. und 19. abgehenden Schiffe legen bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro, die aus Liverpool am 9. und 23., aus Bordeaux am 12., 26., aus Marseille am 15. und aus Antwerpen am 1. und 15. abgehenden Schiffe legen nur bei Rio Janeiro, das aus Liverpool am 19. abgehende Schiff legt bei Bahia und Rio Janeiro an. Das aus Bordeaux am 20. abgehende Schiff fährt nur bis Santos, bei Pernambuco, Bahia und Rio Janeiro anlegend.	Liverpool	am 2. 9. 16. 19. 23. 30. Juli.
	Antwerpen	am 15. Juli, 1. 15. August.
	Bordeaux	am 5. 12. 19. 20. 26. Juli.
	Marseille	am 15. Juli, 15. August Vorm.
	Hamburg	am 5. Juli, 5. August.
Canada	Londonderry	am 10. 17. 24. 31. Juli Nachm. (s. auch Vereinigte Staaten von Amerika).
Cap der guten Hoffnung und Port Natal	Southampton	am 5. 15. 25. Juli.
Außerdem nach Port Natal, sowie nach Mozambique und Zanzibar	Brindisi	am 7. Juli, 4. August.
China†), Japan†), Ceylon, Singapore, Batavia über Suez	Triest	am 11. 25. Juli 12 Uhr Abends.
(†) Nach China und Japan auch via Amerika. Aus New-York p. Eisenbahn am 7. und 22., aus S. Francisco am 16. und 1. jedes Monats.	Brindisi	am 7. 14. 21. 28. Juli.
	Marseille	am 6. 20. Juli.
Cuba (Havanna, Matanzas)	Southampton	am 2. August 6 Uhr Abends.
	St. Nazaire	am 20. Juli.
	Cadix	am 30. Juli.
Indien (Bombay, Madras, Calcutta) über Suez	Triest	am 4. 11. 18. 25. Juli 12 Uhr Abends.
	Brindisi	am 7. 14. 21. 28. Juli.
	Marseille	am 6. 20. Juli.
Mauritius	Marseille	am 6. Juli, 3. August.
	Brindisi	am 7. Juli, 4. August.
Mexico	Southampton	am 10. Juli, 2. 10. August.
	Liverpool	am 10. Juli, 10. August.
	St. Nazaire	am 20. Juli, 20. August.
	Bremen	am 6. Juli, 6. August.
	Hamburg	am 22. Juli, 22. August.
Venezuela	Southampton	am 10. 17. Juli, 2. 10. 18. August.
	Liverpool	am 5. Juli. 5. August.
	Bremen	am 6. Juli, 6. August.
	Hamburg	am 22. Juli 22. August.
	St. Nazaire	am 7. Juli, 7. August.
Vereinigte Staaten von Amerika, Canada	Queenstown	am 4. 6. 9. 11. 13. 16. 18. 20. 23. 25. 27. 30. Juli Nachm.
	Southampton	am 8. 15. 22. 29. Juli Nachm. (Schiffe des Bremer Lloyd.)
	Hamburg	am 2. 9. 16. 23. 30. Juli früh.
	Bremen	am 5. 12. 19. 26. Juli früh.
	Havre	am 5. 12. 19. 26. Juli früh. (Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.)
	Havre	am 3. 17. 31. Juli. (Französische Schiffe.)
Westafrika: a) Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po 2c. über Madeira und Teneriffa	Brest	am 5. 19. Juli.
b) nach Dakar und Goree	Liverpool	am 6. 12. 18. 24 30. Juli.
Westamerika (Chili, Bolivia, Peru, Ecuador) (über Colon und Panama)	Bordeaux	am 5. 20. Juli.
	Southampton	am 10. 17. Juli, 2. 10. 18. August.
	St. Nazaire	am 7. Juli, 7. August.
	Bremen	am 6. Juli, 6. August.
	Hamburg	am 22. Juli, 22. August.
Außerdem nach Chili, Bolivia, Peru (durch die Magellanstraße)	Liverpool	am 9. 16. 23. 30 Juli.
	Bordeaux	am 5. 12. 19. 26. Juli.
	Hamburg	am 12. Juli, 12. August.
	Antwerpen	am 15. August.
Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia (Havanna s. unter Cuba)	Southampton	am 10. 17. Juli, 2. 10. 18. August.
	Bremen	am 6. Juli, 6. August.
	Hamburg	am 22. Juli, 22. August.
	Liverpool	am 20. Juli, 20. August.
	St. Nazaire	am 7. 20. Juli, 7. 20. August.

Landesbibliothek Oldenburg

Convocation.

Es ist vorgestellt worden:

Im Jahre 1849 sei aus den Aemtern Brake, Berne und Elsfleth eine Gesellschaft Seefahrer und Rheder unter der Bezeichnung „Braker Seefahrts-Brüderschaft" zusammen getreten, zu dem Zwecke, die Wittwen oder die Kinder bezw. Angehörigen der verstorbenen Mitglieder in der Weise zu unterstützen, daß jeder Theilnehmer zu dieser Unterstützung 5 ℛ Gold beizutragen habe. Im Jahre 1871 sei der Gesellschaft die Bezeichnung „Braker Elsflether Seefahrts-Brüderschaft" beigelegt und der Sitz derselben von Brake nach Elsfleth verlegt worden. Nach den Bestimmungen der Statuten solle die Gesellschaft als aufgelöset angesehen werden, wenn die Zahl der Theilnehmer bis auf 50 herabgesunken sei. Dieser Fall sei nun eingetreten, und da der nahezu 1000 ℛ betragende Fond der Gesellschaft statutenmäßig jetzt unter den Interessenten zur Vertheilung zu bringen sei, so werde zur Sicherung gegen Ansprüche Dritter an den gedachten Fond vor der Vertheilung desselben an die jetzt noch vorhandenen 50 Interessenten der „Brüderschaft" um eine Convocation gebeten.

Dem gestellten Antrage des p. t. Vorstehers dieser „Brüderschaft", Gerichts-Actuars **Schliemann** zu Elsfleth, zufolge, werden nun alle, welche an die Braker-Elsflether Seefahrts-Brüderschaft" noch etwa Ansprüche oder gegen die Vertheilung des fraglichen Fonds Einwendungen zu machen haben, hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche und Rechte in dem auf

den 2. September d. J.

hieselbst angesetzten Angabetermine gehörig anzumelden, unter der Verwarnung, daß die Ansprüche eines etwa nach dem Ausschlusse sich meldenden und legitimirenden Interessenten sich den betreffenden Empfängern gegenüber auf die Bereicherung derselben unter Ausschluß der erhobenen Nutzungen beschränken sollen.

Der Präclusivbescheid erfolgt

am 4. September d. J.

Elsfleth, 1873, Juni 24.

Amtsgericht.
Schild.

Meinen geehrten Kunden und Gönnern hiemit die ergebene Anzeige, daß ich, nachdem ich von meiner Krankheit wieder hergestellt, von heute an mein Geschäft wieder fortsetze und um geneigten Zuspruch bitte.

H. Zesterfleth.

Schönen, geräucherten Speck, pr. ℔ 6 gr, bei Seiten 5½ gr, empfiehlt

J. G. Lubinus.

Die Extrafahrt nach Zwischenahn findet bei genügender Betheiligung Sonntag, den 6. Juli statt.

Näheres durch Circulare.

Gesangverein.

Morgen, Mittwoch — Uebung in Oberrege.

Die Direction.

Bitte an edle Menschenfreunde!

Am Montag, den 23. Juni widerfuhr dem Kahnschiffer **Neuhaus** aus Deichshausen in der Nähe des Braker Anlegers ein Unglück, indem sein mit Sand beladener Kahn in dem Augenblicke, als er vor Anker gehen wollte, der Kahn aber mit dem Strom umlegte, gegen ein anderes Fahrzeug schlug, wodurch eine Planke sprang und er sofort zum Sinken kam.

Das Unglück trifft den Besitzer um so härter, da ihm gänzlich die nöthigen Mittel zum Flottmachen, resp. zum Wiederankauf und zur Reparatur des Kahnes fehlen. Es wird hiemit an edle Menschenfreunde die inständige Bitte gerichtet, dem Kahnschiffer Neuhaus, der jetzt ohne Verdienst ist, durch Gaben an Geld wieder zu seinem Eigenthum zu verhelfen, da hier die Noth groß ist und Neuhaus Ernährer einer zahlreichen Familie ist.

Gaben, auch die kleinste, werden von Herrn **Gerhard Plate,** sowie von der **Redaction dieses Blattes** dankend entgegengenommen.

Elsflether Bankverein.

Nachdem durch Beschluß der Direction und des Bankausschusses gemäß § 6 unsres Statuts eine zweite Einzahlung von 25 % auf die Actien der Gesellschaft beschlossen worden, fordern wir die Herren Actionaire auf, solchen Einschuß mit

25 Thaler pro Actie

spätestens bis zum **1. Juli d. J.** an unserm Comptoire leisten zu wollen, unter Einreichung der Actienbogen zum Zwecke der zu ertheilenden Quittung.

Elsflether Bankverein.

Der Bankausschuß (Aufsichtsrath): G. C. Heye, Vorsitzender.

Die Direction: Ad. Schiff. O. Diedr. Ahlers. Johs. Becker.

Preis 13 Sgr. pro Quartal, 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands.

Das
billigste, reichhaltigste und freisinnigste
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 3 große Carricaturen und lustige Illustrationen des berühmten Malers Chr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen.
Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Lindenhof bei Elsfleth.

Dienstag, den 1. Juli,
am Viehmarktstage:

Ball,

wozu ergebenst einladet

Ed. Ahlers.

Sonntag, den 6. Juli:

Garten-Concert und Ball.

Entree zum Concert à Person 2½ gr.
Bei ungünstiger Witterung findet Concert im Salon statt.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

J. Brumund & Comp.

Gesucht
ein ordentliches tüchtiges Dienstmädchen auf Herbst.

O. Diedr. Ahlers.

Bardenfleth.

Sonntag, den 6. Juli:

Garten-Concert und Abends Ball,

wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet

H. Janssen.

Ich habe noch zu vermiethen eine Vorderstube mit Küche und Bodenraum.

J. Neumann.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

London, 26. Juni
Emil, Bischoff — von Demerara

Teneriffa, 11. Juni
Neptun, Claßen — von Bremen

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg